

B e c k e r , Jacob

✓

1845.
29/3

Becker

Jacob.

Genossenschaft
Rathes und Sitzungs
O. M.

W B

Jab. 1873 1810.

grst. zu Frankfurt a. M. am

22. December 1872.

Der nachstehende Ausweis
beinhaltet die Namen der
Mitglieder der Genossenschaft
für das Jahr 1873.

Die Mitglieder sind:
1. Herr Jacob Becker
2. Herr ...
3. Herr ...
4. Herr ...
5. Herr ...
6. Herr ...
7. Herr ...
8. Herr ...
9. Herr ...
10. Herr ...
11. Herr ...
12. Herr ...
13. Herr ...
14. Herr ...
15. Herr ...
16. Herr ...
17. Herr ...
18. Herr ...
19. Herr ...
20. Herr ...
21. Herr ...
22. Herr ...
23. Herr ...
24. Herr ...
25. Herr ...
26. Herr ...
27. Herr ...
28. Herr ...
29. Herr ...
30. Herr ...
31. Herr ...
32. Herr ...
33. Herr ...
34. Herr ...
35. Herr ...
36. Herr ...
37. Herr ...
38. Herr ...
39. Herr ...
40. Herr ...
41. Herr ...
42. Herr ...
43. Herr ...
44. Herr ...
45. Herr ...
46. Herr ...
47. Herr ...
48. Herr ...
49. Herr ...
50. Herr ...
51. Herr ...
52. Herr ...
53. Herr ...
54. Herr ...
55. Herr ...
56. Herr ...
57. Herr ...
58. Herr ...
59. Herr ...
60. Herr ...
61. Herr ...
62. Herr ...
63. Herr ...
64. Herr ...
65. Herr ...
66. Herr ...
67. Herr ...
68. Herr ...
69. Herr ...
70. Herr ...
71. Herr ...
72. Herr ...
73. Herr ...
74. Herr ...
75. Herr ...
76. Herr ...
77. Herr ...
78. Herr ...
79. Herr ...
80. Herr ...
81. Herr ...
82. Herr ...
83. Herr ...
84. Herr ...
85. Herr ...
86. Herr ...
87. Herr ...
88. Herr ...
89. Herr ...
90. Herr ...
91. Herr ...
92. Herr ...
93. Herr ...
94. Herr ...
95. Herr ...
96. Herr ...
97. Herr ...
98. Herr ...
99. Herr ...
100. Herr ...

Ernannt. in der Sitzung mit Diemann
im Rheinparlament.

Reber. Geprüfte der neuen Schriftst.
Wolff. Müller.

Lupold. Kimmeler
Ligord. Kimmeler. f. b. h. passim.
Nagler. —

Professur am Handelsschule
zu Frankfurt a. M. am
17. März 1870 zu Dittelsheim bei Worms
bildete sich zu Dittelsheim unter Schadow in.
folgte in seinem ersten Bilden, z. B. in dem
Bildern mit seinem Lehrer, noch ganz den
dunkeln, romantischen Empfinden des 18. Jh.
la, wurde sich aber bald bewusst, dass seine
guten künstlerischen Fähigkeiten nicht mehr
genügend befriedigten und dass die
gesagten Befriedigungen nicht den Vollstand
boten, seine eigene künstlerische
und das Abwandeln am Dittelsheim in
den folgenden Jahren konnte
er nicht mehr mit seinem ersten
Lehrer, sondern mit
seinem Lehrer aus der Offenheit seiner
zu bringen. Er fand die
Alte in der Folgezeit, so wurde
sein in der Folgezeit noch ganz
den dunklen, romantischen
Empfinden des 18. Jh. gefolgt, so wurde
er sich bald der Befriedigung der
schönsten Richtung von der D. Künstler
zu weichen, und diese seine
genug an Freude. In der Richtung
zu und aufwärts in der Kunst, der
unvermeidlich

Professur am Handelsschule
zu Frankfurt a. M. am
17. März 1870 zu Dittelsheim bei Worms
bildete sich zu Dittelsheim unter Schadow in.
folgte in seinem ersten Bilden, z. B. in dem
Bildern mit seinem Lehrer, noch ganz den
dunkeln, romantischen Empfinden des 18. Jh.
la, wurde sich aber bald bewusst, dass seine
guten künstlerischen Fähigkeiten nicht mehr
genügend befriedigten und dass die
gesagten Befriedigungen nicht den Vollstand
boten, seine eigene künstlerische
und das Abwandeln am Dittelsheim in
den folgenden Jahren konnte
er nicht mehr mit seinem ersten
Lehrer, sondern mit
seinem Lehrer aus der Offenheit seiner
zu bringen. Er fand die
Alte in der Folgezeit, so wurde
sein in der Folgezeit noch ganz
den dunklen, romantischen
Empfinden des 18. Jh. gefolgt, so wurde
er sich bald der Befriedigung der
schönsten Richtung von der D. Künstler
zu weichen, und diese seine
genug an Freude. In der Richtung
zu und aufwärts in der Kunst, der
unvermeidlich

Ernannt. in der Sitzung mit Diemann
im Rheinparlament.

Reber. Geprüfte der neuen Schriftst.
Wolff. Müller.

Berkers Wilder zeynen jef drey

Wien, Kroatien, Wien, Fribourg und Gießen sind
Freigeister und Freigeister, zusammenfassend
Beobachtungen aus der Geschichte der Freigeister.

Becker hat im Europaischen Garten einen
sehr guten Obstgarten, in dem er
viele verschiedene Obstbäume, und

seiner feuchten Blätter überdeck. Die primäre dasellige
Roburum enthält nur ein der untern. Verringerung. Die
dem W. zugewandte nur ein der untern.

Messrs: Wm W. Briggs
 1820 ³ wants no well known but ex.
 men ¹⁸²⁰ full of many Frank. Jm. Sampson.

Ges. Freya.
finden B. nach Frankfurt am
Main nun sind von dem Adel'schen
Fiskus die Pacht für Freya und
Landschaftsmulden zu haben, man hat
so fortan bis zu einem Jahr in
zu stellen.

Abulpharanda Simrumpusilia "
im Besitz der Kunstabtheilung der Kaiserlichen
Bibliothek, bei der auch eine große
Menge in der Abtheilung, sowie in der Stadt
(auch in der Stadt der Stadt),
die in der Stadt der Stadt.

den Blitz in Linné gesteckt

- aus dem Litographischen:
1. Jesus bei Maria und Martha, in Anbacht. -
ausführung von F. Overbeck 1834 gr. fol.
 2. Bekanntes Gorkumben von Th. Hildebrandt,
Düsseldorf's Kunstvereinblatt 1835
gr. fol.
 3. Die Grossmutter, ihren fukalen Muryan
ausführend - von Th. H. gr. fol.

Aus dem rathel

4. Abend im Westwald, Kindern um Bräunen, und
von fukals fruchtbarer Ländchen. - Breders, Album.
fol.
5. Hörtelst Geial.
Kunstausführung in Reineke's Ländchen und Tualat. fol.
6. Linderwogel, flüchtigen zu Umland's Gattig.
zu: Ländchen und Ländchen I. fol.

Aus dem Litographischen:

1. fol. Wölfe: Das Gewitter gr. qu. fol.
2. F. Jentzen & Kitzel Bey. Der Abschied des Rekruten. - Proy. fol.

Aus dem fukalen ystagen:

X. Reifensand: Linderwogel und Ländchen.

- ausführend. Das Gewitter. gr. qu. fol.
- H. L. Raab: ausführend. - Payne's Kunstvereinblatt.
- A. H. Payne: Der Abschied des Rekruten. - gr. fol.
- H. Reifensand: Die Auffindung des Leibes Gisela's gr. fol.
- zu: Deutsche Lagen. Frankfurt a. M. 1840.
- Jouanin: "Die Märchen der Ländchen" - Mezzotints Hann. V. M. M.
- vereinsblatt 1837 gr. fol.
- (Hans & Grotthues in Mezzotints von J. Linderich.)

149

Leb. Becken

Ich wurde im Jahre 1810 am 15ten März in
Dittelsheim, einem Grossherzoglich Hessischen Dorf in der
Grafschaft Worms, geboren. In meinem ersten Lebens-
jahre verlebte ich meine Eltern ihren Wohnort, und
zog nach Worms, wo ich eine Gastwirthschaft unter-
nahm. Von meinem ersten Jugendjahre, welche ich
dieselbst verlebte, weiss ich nichts besonders zu sagen,
indem eine besondere und ungewöhnliche Ereignissen in
meinem Leben eintrat. Von meinem ersten bis zu mei-
nem vierzehnten Jahre befasste ich mich mit Lesen und
in der Schule, und erhielt den ersten Unterricht in
Unterricht, welcher damals in Worms in der Zeit seiner
Mutter war.

Von in früherer Zeit unterhalten sich in mir eine gro-
ße Neigung zu bildlichen Darstellungen, welche anfangs
durch Ausführen mit der Feder befriedigt wurden,
und die Darstellung meiner Spielgenossen, so wie
der Landschaften, waren. In Folge dieses Triebes erhielt
ich auf meine Eltern, nachdem ich das erste Jahr verlebte
hatte, zu einem in Worms wohnenden, wenig bekannten
Maler, Namens Jung, in der Zunftmeister. In Folge
desselben, welche ich für meine und die wohl mehr mei-
ner Erziehung als der Leitung des Lesens unterzogen,
nahm ich so ansehnliche Fortschritte, dass ich in kurzer
Zeit meine sämtlichen Mitschüler einholte, und diese
auf überflügeln. Ich hatte bald in meinem fünfzehnten
Jahre den Entschluss, dass der Meister, der zuweilen in
Gefällen die Stadt für einige Zeit verließ, mich
bei diesen Gelegenheiten seinen Unterricht abhalten liess.

In

29

In dieser Zeit war ich schon Vorwissen des
Meisters in seinen Händen die ersten Vorlesungen,
in der zu malen, und konnte mich an dem geschnittenen
eigenen Material. Die Gegenstände, welche ich da
malen besand, waren meistens Landschaften, oder solche,
bei welchen ich stark bewegte Figuren anbringen konnte.
Es ist mir keine Arbeit aus jener Zeit geblieben.

Nachdem ich erst sehr lang so meine Malerei
gefolgt war, führte mich ein Brief nach Frankfurt
am Main. Der Zufall sagte ab, daß ich dort durch
Lithographieren und Kupferstechen einen Arbeit finden
würde, meine Lebensunterstützung zu finden. Um mich in
dies zugleich in der Kunst weiter zu bilden, ließ ich
die Gelegenheit nicht vorbegehen, welche mir zu
diesem Zweck das Städtische Kunst-Institut bot.

Mitunter kam ich durch Arbeiten abgezogen, die mich
des täglichen Erwerbs habhaft machten, besuchte ich doch diese
Anstalt so viel als möglich. Mein Fleiß und Eifer war,
da bald mit dem großen Berufsdrang gekämpft, dessen man
jungen Künstler von Tag zu Tag mehr werden.

Der glänzende Ruf, welchen sich damals in Düsseldorf
der Malerische Name, davon wir nach Frankfurt,
und es war nicht ein Wunder, daß die Stadtsumme
Gemüther des Städtischen Instituts von der Kunst,
sich dort auszubilden, anziehen würden. Von reichem
Verlangen besetzt, war ich mit meinen Händlungen
noch, Jacob Dielmann, ein Brief zur Aufsuchung eines
Herrn Kanonikus, daß bei Kunstfinden Vogel in Frank-
furt anwesend ist; die Zeichnungen, welche ich selbst auf
Mein übertrug, anfertigten mir die Mittel, meine
Lern.

lange gesagten Wunsch auszuführen, und so bezog ich im
Februar 1833 die Academie zu Düsseldorf, um mich
dort der Malerei mit ganzer Seele zu widmen.

Der außergewöhnlich wohlthätige Einfluss, welchen
der Director Wilhelm Schadow damals auf die Kunst,
jüngerschaft ausübte, ist zu bekannt, als daß ich hier
über bemerken sollte. Dazu kam noch eine nicht geringe
Anregung durch das Zusammenleben einer Reihe von
jungen Meistern, welche durch ihre geistige, ihre
Maltät auszusprechen, und auf diese Weise die Leistungen
zu steigern. Die Vornehmen, meine Lebensunterstützung zu
finden, wollten mich nicht auf noch zu dieser Zeit, Litho-
graphische Aufträge zu übernehmen. Die Hindernisse
war dem Können von Leipzig, Meißner, Zwickau und
Hildesheim von Hildebrand nicht aus dieser Zeit
meines Lebens. Zugleich konnte ich mich mit allen
Kunst der Wissenschaft der Malerei zu. Anfangs war ich
ich mich der Landschaftsmalerei zu widmen, und kam unter
Professor Schimmers Leitung; bald aber führte ich die Kunst
zu einer unerschütterlichen Richtung; ich warf mich auf
altgriechische Compositionen aus dem Leben des
Tobias pp; doch führte ich mich auf diesem Feld nicht heimlich
und führte mich der Richtung zuwenden, die der größte
Theil der Düsseldorfer Maler damals verfolgte, die den
Weg zu ihrem Werken in der Romantik und in der Poesie
zu ihren Compositionen in Uhländischen Romanzen, im
Faust von Goethe und anderen Werken fanden.

Auf diesem Stand unter ihrem Einfluss. Mein erstes Bild,
glaube ich, sang ganz den Charakter jener Zeit; das Bild
stellte einen Ritter vor, der seinem Liebsten die Liebe mit
Lern.

begleitung der Zister vorfing. Wenn man nicht auf sie,
beachtet, so sieht sie doch schon demnach die Ungelunglichkeit
ihrer Kunst, welche zum Kunstspiel aller Labordienste und
dramatischen Kunst sie zu sehr in sich antanzen Gefeilen
umfand. Sie wandte sich daher schon in dem folgenden
Bild dem sogenannten Gassen zu, und setzte sie als Ziel,
das bei einigen Mafsen an pontischen Vorgängen so reich-
haltige Veränderungen zu befehlen. Diese gesehene Zerstörung in
niem in jellischen Weise. Das erste Bild dieser Gattung war
nicht barmherzige Familien, welche in Magdeburg Anlauf
zu öffentlichen Religionsstiftungen nahen. Ganz in
demselben Charakter war die nächste Darstellung, „Der
Abend am Gassen.“ Es folgten nun in neuerer Ansehung
gr „Der feingebildete Polier“, „Die Tynolde Wildschütz“,
„Die kleinen jungen Frauen“, „Die Gassen und ihre Kinder“, „Die
Lese von der Kirsche“, „Die Wimper“, „Die Gassen von
Gassen am Gassen“, „Die Gassen ist die bedeutendste Bild, so
wohl in der Gasse der dramatischen Ausdrucks, als auch der
Ansehung der Gasse, welche ist zu jeder Zeit mit dem Gassen.
Die der Kunstwerke für die Ähnlichkeit und Wapfen
dieser Steifensand nicht Kuppelstiel nach demselben ausser,
Ligne Linie und so auf diese Weise nicht nur in der
Gasse der Gasse der Gasse ist, so überfah ist nicht nur
nicht nur die Gasse.

Gleich nachher (im Jahre 1840) bewand ich mich nun in
im Städtischen Kunst-Institut in Frankfurt am Main.
Dann in der Gasse. Ich wohnte in der Gasse, zog mit meiner
Familie in April des folgenden Jahres dahin, und hatte
bald die Ehre, mit dem Professor-Titel beehrt zu werden.
Dann die Funktionen, dann ich vorzugsweise in meiner

Mal.

Wahlung an der Anstalt obliegen, sind nicht allein der
flamender Unterricht in der Gasse, sondern auch der
Unterricht in der Gasse. Vor dem Abgesehen Teils,
als Direktor der Anstalt, war mir in der Gasse der
letzten Zeit nur eine Absehung der Gasse
Visele zur Leitung überlassen; seit seiner Absehung
sah ich die Unterrichts für den Gassen über-
nommen.

Was meine neuen Arbeiten sind, meine
neue Wahlung an der Gasse, so bin ich der Gasse nach dem
Kunst in jeder Gasse der Gasse. Die Gasse.
Die Gasse, welche ist die Gasse, sind „die Gasse,
Antony, „Die Gasse, „Die Gasse, „Die Gasse,
und die Gasse. Von der Gasse der Gasse der Gasse.
Sind ist die Gasse der Gasse der Gasse, die
von der Gasse der Gasse der Gasse, die Gasse der Gasse
mit der Gasse der Gasse der Gasse, die Gasse der Gasse
mit der Gasse der Gasse der Gasse, die Gasse der Gasse
auf der Gasse der Gasse der Gasse, die Gasse der Gasse.

Dies ist in aller Kürze meine künstlerische Lebens-
lauf.

Frankfurt

1792

Mein geliebtes Frauen!

523

geb. 15. März 1770 in Lüttichheim bei Worms

gest. 22. Sept. 1792
in Frankfurt/Main

Sie so ehrenvolle Auszeichnung als meine
Ernennung zum Mitglied der kaiserlichen Akademie
in Frankfurt/Main, hat mich in meinem
(ich darf nicht sagen) netten Nebenamt, bestärkt
und mich nicht geringere Anstrengung, und dem bei,
für meine Pflichten zu sein.

Mögen Sie meine Frauen mit meinem rath
richtigen und tief gefühlten Dank gütlich
die herzlichste Versicherung gedenken Sie
wissen, daß mir die gewordene Auszeichnung
für die Folge Loyalität und Ausdauer bei
allen meinen Pflichten sehr anstehend ist.

Bei der schriftlichen Arbeit, ist mir sehr
wichtig, daß ich zum Schriftstellers wenig
bin, mit mir soll der Geist, der Fortschritt
zu bestimmen sein, um meine Gedanken
und Empfindungen zu schildern, und so

Ich bin ich mich dem auf die einfachsten und schnellsten
weisen Weise, aber jede Verbesserung hat mich ge-
wunden. Auftrags mit der Bitte an dich, den
jetzt mit Nachsicht hinzunehmen.

Ich bin ich schließlich die besten die
ausgelenkten fingen und die besten zu
machen, ich bin ich mit der besten
Ausführung und Manufaktur zu sein

Ich bin ich

Wieder aus Worms

Frankfurt am 30^{te} Dec: 1845.